

**PRESSESPIEGEL**

Jänner 2022

**C&P**  
**IMMOBILIEN AG**



Thema: C&P Immobilien AG

Autor: k.A.

# Gelebte Verantwortung

Die Ökologisierung der Energiesysteme wird kommen, ist Adolf Melcher, Geschäftsführer der Kelag Energie & Wärme, überzeugt – aber Schritt für Schritt. Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit stehen für das moderne Energiedienstleistungsunternehmen an oberster Stelle – die innovativen, österreichweiten Projekte belegen die gelebte Verantwortung.

GISELA GARY



**WohnenPlus digital:** mehr online unter [wohnenplus.at](http://wohnenplus.at)



Mit Bier heizen – im Brauquartier Puntigam in Graz von C&P Immobilien AG nutzt die Kelag Energie & Wärme die Abwärme der Biererzeugung zum Heizen und für die Warmwasseraufbereitung.

Das Brauquartier in Graz-Puntigam, ein neuer Stadtteil mit 65.000 Quadratmeter Nutzfläche und rund 2.000 Bewohnern, ist der erste großvolumige Wohnbau, der mit Abwärme von der benachbarten Brauerei Puntigam beheizt wird, auch die Energie für das Warmwasser kommt aus der Brauerei. Das Know-how dahinter stammt von der Kelag Energie & Wärme. Das Brauquartier Puntigam ermöglicht das Miteinander von Wohnen, Arbeiten, Freizeitgestaltung und Einkaufen. Errichtet wurde der neue Stadtteil von der C&P Immobilien AG. Die Abwärme aus dem Gärprozess der benachbarten Brauerei Puntigam dient als Energiequelle für die Heizung und die Warmwasserversorgung des Brauquartiers. Diese Abwärme hebt die Kelag Energie & Wärme mit drei Wärmepumpen auf nutzbare Temperaturniveaus, um Heizwärme und Warmwasser zum Brauquartier leiten zu können. „Alles funktioniert einwandfrei,

obwohl die technische Konzeption sehr komplex und anspruchsvoll und auch für uns eine Premiere war“, so Adolf Melcher, Geschäftsführer der Kelag Energie & Wärme. Sie investierte rund 1,5 Millionen Euro, nun liefert die Anlage etwa 3,8 Millionen Kilowattstunden pro Jahr Wärme an das Brauquartier. „Für uns ist es wichtig, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, von denen alle profitieren, die Menschen, die Umwelt und die Unternehmen“, betont Melcher. „Das verstehen wir unter gelebter Verantwortung.“ Das Ziel ist klar: 100 Prozent grüne Energie. Das Projekt Brauquartier ist ein kleiner, aber feiner Schritt in die Zukunft. Die Brau Union Österreich und die Kelag Energie & Wärme arbeiten schon seit vielen Jahren eng zusammen. Puntigamer braut pro Jahr mehr als eine Million Hektoliter Bier. Vorher wurde die Abwärme an die Umwelt abgegeben, nun wird sie für die Wärmeversorgung des benachbarten Brauquartiers genutzt.

Melcher berichtet von staatlichen Initiativen zu einem erneuerbaren Wärmegezet: „Das Ende von Öl und Gas ist klares Ziel. Aber es gibt noch viele Themen, eines davon sind die vielen Gaseinzelheizungen, da werden dann Unternehmen wie wir gebraucht, die mit innovativen Lösungen helfen, die Ökologisierung einzuleiten. Die vollständige Ökologisierung der Fernwärme wird noch viele Anstrengungen brauchen, aber die Richtung stimmt. Wichtig ist, dass wir unseren Weg konsequent fortsetzen und auch darauf achten, welche erneuerbaren Ressourcen uns zur Verfügung stehen“, so Melcher.

## Ende von Öl und Gas

Die Kelag Energie & Wärme liefert Wärme, die hauptsächlich aus Bioenergie und Abwärme stammt: Jährlich werden so rund 600.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart. Der Großteil ist bereits ökologisiert, durch industrielle Abwärme

Thema: C&P Immobilien AG

Autor: k.A.



Foto: Kelag Energie & Wärme GmbH



Foto: Kelag Energie & Wärme GmbH

Die Wärme aus dem Solarpark Friesach wird in das mehr als zehn Kilometer lange Fernwärmenetz der Kelag Energie & Wärme eingespeist.

Adolf Melcher: „Die Ökologisierung wird gelingen.“

z.B. von der Voest, der Glas- und Stahlindustrie und Biomasse. „Wir planen, dass bis 2035 unsere Fernwärmenetze weitgehend frei von fossiler Energie sein werden. Aufgrund der Nachfrage nach erneuerbarer Energie bauen wir auch alle Netze kontinuierlich aus, hier wird insbesondere Erdgas zurückgedrängt. Gebäude werden auch weniger Energie brauchen, aber wir werden auch mehr grüne Wärme bereitstellen müssen“, meint Melcher. Ein aktuelles, zukunftsweisendes Projekt ist der Solarpark Friesach in Kärnten. Österreichs größte solarthermische Anlage wurde im Beisein von Umweltministerin Leonore Gewessler und dem Kärntner Lan-

deshauptmann Peter Kaiser eröffnet. Die Anlage deckt in den Sommermonaten zu 100 Prozent den Warmwasserbedarf der Fernwärmekunden in Friesach ab und trägt in der Übergangszeit zur Heizung bei. 2,5 Millionen Kilowattstunden kommen in Zukunft aus der solarthermischen Großanlage, das entspricht dem Jahresverbrauch von rund 500 Wohnungen.

Der Solarpark Friesach wurde von drei Kärntner Unternehmen gemeinsam umgesetzt: „Unser Kraftwerk“ errichtete den Solarpark, die Fernwärmeleitung und den Pufferspeicher und finanzierte das Projekt über ein Bürgerbeteiligungsmodell. Der Weltmarktführer bei Solarpanelen, „GreenoneTec“ aus St. Veit an der Glan, lieferte die 436 Großflächenkollektoren. Die Wärme aus dem Solarpark Friesach wird in das mehr als zehn Kilometer lange Fernwärmenetz der Kelag Energie & Wärme eingespeist. In der Übergangszeit und im Winter kann mit dem großen Wärmespeicher der Einsatz der beiden Biomassekessel optimiert werden.

### Erneuerbar anstatt fossil

„Das soeben fertiggestellte Fernwärmenetz Niklasdorf zeigt, dass es möglich ist, aus fossiler Energie auszusteuern und erneuerbare Energie zu nutzen“, erzählt Melcher. Über das 3,7 Kilometer lange Fernwärmenetz liefert die Kelag Energie & Wärme in der ersten Ausbaustufe pro Jahr rund fünf Millionen Kilowattstunden Wärme an Kunden in Niklasdorf. Das entspricht dem Wärmebedarf von 1.000 Wohnungen und einer CO<sub>2</sub>-Einsparung von rund 1.000 Tonnen pro Jahr. Genutzt wird Abwärme der benachbarten Müllverbrennung.

Welches Potenzial gibt es in der Sanierung? „Solange die Strukturen einigermaßen urban sind, werden Fernwärmenetze greifen – im ländlichen Raum wird es schwieriger. Außerhalb der Fernwärmenetze wird die Wärmepumpe und auch eine Pellets-/Hackschnitzzellösung zur Dekarbonisierung beitragen.“

Haben Sie bereits Erfahrungen mit Bauteilaktivierung? „Ich finde es gut, dass es mehrere Systeme gibt. Die Bauteilaktivierung ist ein kluges System. Energieträger ist dort Strom in Verbindung mit einer Wärmepumpe, die auch zur Kälteerzeugung genutzt werden kann, eine gute Alternative im Neubau. Die Bauteilaktivierung nutzt eine wesentliche Technologie: die Wärmepumpe. Wichtig ist aber, dass die Hausinstallation gut passt.“

Die Herausforderung der Zukunft ist angeblich das Kühlen und nicht die Wärme? „Ja, das stimmt, vieles was heute gemacht wird, ist nicht besonders effizient, insbesondere, wenn man mobile Klimageräte in den Sommermonaten denkt. Da gibt es noch wenige Lösungen. Aktuell ist das Kühlen von Wohnbauten noch nicht angekommen. Es gibt Diskussionen darüber, wir machen uns Gedanken darüber. Doch in den kleineren Städten wird es keine Kältenetze geben. Doch viel wird auch mit der Bauweise und der Beschattung gehen. Durch zusätzliche Anwendungen wird der Strombedarf steigen, das heißt, Fotovoltaik wird auch im Wohnbau eine wichtige Rolle spielen.“

Entgeltliche Einschaltung. Profil-Bericht mit finanzieller Unterstützung der Kelag Energie & Wärme GmbH  
St. Magdalener Straße 81, 9524 Villach  
Wien | Salzburg | Linz | Innsbruck | Graz | Villach | www.kew.at

### Die Kelag Energie & Wärme GmbH

ist ein Tochterunternehmen der Kelag-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft. Das Unternehmen mit Sitz in Villach ist der größte österreichweit tätige Anbieter von Fernwärme auf der Basis von industrieller Abwärme und Biomasse. Aktuell werden 85 Fernwärmenetze und rund 900 Heizzentralen betrieben. In der Steiermark betreibt das Unternehmen 22 Fernwärmenetze, so zum Beispiel in Hartberg mit Biomasse, in Trofaiach mit industrieller Abwärme der Voest in Donawitz und im Brauquartier Puntigam in Graz. In der Steiermark werden rund 150 Heizzentralen betrieben. Mehr als 50 Prozent der Wärme wird an Ein- und Mehrfamilienhäuser geliefert.

[www.kew.at](http://www.kew.at)

# Das sind die fünf besten Krisenmanager:innen der Immobilienbranche

NEWS, FINANZ & IMMO, KARRIERE | 13.01.2022

Michael Ehlmaier: "Gutes Krisenmanagement beginnt in Wahrheit nicht in, sondern lange vor der Krise."



2 von 5 Bildern

Markus Ritter © C&P Immobilien AG

2021 wird als eines der herausforderndsten Jahre in die Geschichte eingehen. Die Corona-Pandemie hält die Welt weiterhin in Atem und stellt die Wirtschaft vor bisher ungeahnte Herausforderungen.

LEADERSNET hat deshalb erneut zur Wahl der Krisenmanager:innen des Jahres aufgerufen, 30.000 Votes wurden abgegeben.

Den Gesamtsieg holten Michael Ehlmaier, CEO der EHL Immobilien Gruppe, und Viktoria Veider-Walser, Geschäftsführerin Kitzbühel Tourismus (zum Gesamtranking geht es [HIER](#)).

## LEADERSNET stellt die Gewinner der einzelnen Kategorien vor

Die Kategorie "Immobilien" entschied Michael Ehlmaier ebenfalls für sich. EHL Immobilien wurde 1991 gegründet und zählt heute in allen großen Marktsegmenten, insbesondere der Vermietung von Büros (2020 ca.105.000 m<sup>2</sup>, Marktanteil >50 Prozent) und Einzelhandelsimmobilien durch die Tochter EHL Gewerbeimmobilien GmbH sowie der Vermittlung von Wohnungen (2020 ca.1300 Wohneinheiten Vermietung/Verkauf/Anlage) durch die Tochtergesellschaft EHL Wohnen GmbH zu den führenden Maklerunternehmen in Österreich.

## Resultat der langjährigen, nachhaltigen Entwicklung

"Ich betrachte die Auszeichnung in erster Linie als Resultat der langjährigen, nachhaltigen Entwicklung in der EHL Gruppe", so Ehlmaier. Gutes Krisenmanagement beginne für ihn in Wahrheit nicht in, sondern lange vor der Krise. "Die wichtigsten Voraussetzungen, um kritische Situationen erfolgreich zu bewältigen, sind umfassende Fachkompetenz, äußerst loyale, verlässliche und stets engagierte Mitarbeiter:innen und vor allem das Vertrauen seiner Kund:innen und Partner:innen", so der Krisenmanager des Jahres 2021. All dies sei bei EHL in hohem Maß gegeben und "daher war die Krise auch für uns eigentlich eine große Chance, in der wir unsere Geschäftsbeziehungen weiter festigen und ausbauen sowie zahlreiche neue Kunden gewinnen konnten", so der CEO der EHL Immobilien Gruppe.

## Innovativ und flexibel

Auf Rang zwei wurde Markus Ritter, CEO C&P Immobilien AG, gewählt. Als Vorstandsvorsitzender und CEO verantwortet der gebürtige Grazer gemeinsam mit Thomas Schober-Plankl das von ihnen gegründete Unternehmen C&P Immobilien AG mit Sitz in Graz. C&P Immobilien entwickelt seit 2006 an den vier Standorten Graz, Wien, Klagenfurt und Berlin mit rund 130 Mitarbeiter:innen ein bisheriges Gesamtvolumen von mehr als einer Milliarde Euro (über 6.000 Wohneinheiten). Die Anlegerwohnung stellt mit dem Alles-aus-einer-Hand-Service, von der Entwicklung bis zur Vermietung und Verwaltung, die Kernsparte des Unternehmens dar. Die drei Business-Units "Vacation Properties", "Innovations" und "Assets" ergänzen das Portfolio.

Den dritten Platz belegt Sascha Haimovici. Wie der IVV-Geschäftsführer 2021 in einem Gespräch mit LEADERSNET näher ausführte, liegen Erfolg und Stärke in der Krise für iVVV auch "mit Sicherheit daran, dass wir sehr innovativ sind und rasch und flexibel auf neue Trends reagieren können". Neben einem breiten Spektrum an Leistungen und bewährten Vermarktungsmitteln kommen neue, innovative Tools und Strategien zum Einsatz.

## Nicht jammern, sondern anpacken

Auf Rang vier wurde Burkhard Ernst gewählt. Die Rainer Gruppe ist seit mehr als 60 Jahren ein erfolgreiches Wiener Familienunternehmen. Den Grundstein für das Unternehmen bildet der Autohandel, mittlerweile ist Rainer auch im Immobiliensektor und im Hotelgeschäft aktiv. "Als Familienunternehmen wollen wir nicht jammern, sondern anpacken", lautet die Devise.

Die Top Five komplettiert Sandra Bauernfeind, neue Geschäftsführerin der Heimat Österreich. Nach mehr als 13 Jahren bei der EHL Gruppe, wird sie, als erste Frau an der Spitze des 70-jährigen Unternehmens, die Salzburger Wohnbaugenossenschaft führen. 130 Millionen Euro sollen heuer verbaut werden. (jw)

**Thema:** C&P Immobilien AG

**Autor:** k.A.

## C&P: Markteintritt Dubai und VAE vollzogen

**Mit ihrem Alles-aus-einer-Hand-Service startet die C&P Immobilien AG nun auch in Dubai und den VAE durch.** Das

professionelle Team von Immobilienexperten unter der Leitung von Wolfgang Waltl, Geschäftsführer der C&P Real Estate LLC im Al Habtoor Business Tower Dubai, bietet interessierten Investoren aus Österreich oder Deutschland nicht nur die komplette Unterstützung beim Erwerb einer Immobilie in Dubai an, sondern



vor allem auch spannende Ferienimmobilienprodukte mit all den damit verbundenen attraktiven Steuervorteilen sowie Rendite- und

Eigennutzungsmöglichkeiten. Das zweite Geschäftsmodell und Angebot besteht darin, dass man in Dubai ansässigen Interessenten – mit meist europäischen Wurzeln –

die gesamte C&P-Angebotspalette aus österreichischen und deutschen Produkten zur Verfügung stellt.

**Thema:** C&P Immobilien AG

**Autor:** k.A.

## Chancen am Investmentmarkt Rostock



**Mit dem Tower an der Berthold-Brecht-Straße 22 in Rostock eröffnet die C&P Immobilien AG** ihren Kunden eine neue und äußerst interessante Investorenlocation und setzt damit konsequent ihre strategische Expansion in Deutschland fort. Mit 19 sternförmig angelegten Vollgeschoßen besteht der „Tower Rostock“ aus 162 Wohneinheiten auf insgesamt ca. 8.211 Quadratmetern Mietfläche bzw. über einem Hektar Grundstücksfläche. Das Investitionsvolumen beträgt rund 15 Millionen Euro, Kapitalanlegerwohnungen können hier bereits ab rund 100.000 Euro erworben werden. Neben den zu erwartenden attraktiven Erträgen bietet natürlich auch der „Tower Rostock“ den bereits etablierten Alles-aus-einer-Hand-Service der C&P Immobilien AG

**Thema:** C&P Immobilien AG

**Autor:** k.A.

## Leitung Projektentwicklung für Steiermark & Kärnten

**Robert Vorraber übernahm mit Oktober 2021 die Leitung der Projektentwicklung der C&P Immobilien AG für die Region Steiermark & Kärnten.**

Der ursprünglich gelernte Maurer und ehemalige Geschäftsführer der Lieb Bau Weiz GmbH



& Co KG studierte nach Abschluss der Abend-HTL berufsbegleitend mit dem Schwerpunkt Hochbau und bringt rund

ebenso wie die Durchführung auf der Baustelle, die Bedürfnisse der Kunden wie auch die Anforderungen der Investoren.

20 Jahre Erfahrung in unterschiedlichen Führungspositionen mit bis zu 250 Mitarbeitern in die neue Aufgabe ein. Als Praktiker, der den Hochbau quasi von der Pike auf gelernt hat, versteht Vorraber alle Seiten der Projektentwicklung: die Planung im Büro

**Thema:** Brauquartiers Puntigam, Graz

**URL:** [https://austrianbusinesswoman.at/kategorien/karrie ...](https://austrianbusinesswoman.at/kategorien/karrie...)

## Mag. Dr. Gabriela Maria Straka, EMBA, Diplom-Biersommeliere, Geschäftsleitung Brau AG: "Ich b(r)aeue mir die Welt, wie sie mir gefällt"



Sie hat Meilensteine für die Brau Union Österreich gesetzt, die zu zahlreichen nationalen und internationalen Auszeichnungen geführt haben, 2021 wurde die Wirtschaftswissenschaftlerin Teil des Management Teams der Brau Union Österreich.

Sie sind seit März 2021 in der Geschäftsleitung der Brau Union und das als erste Frau in der Geschichte – wie lief es bisher?

Spannend, bereichernd, einfach bierig. Und im Gegensatz zum Hopfen, „der Seele des Bieres“, wo nur die weiblichen Blütenolden ins Bier kommen dürfen, setzen wir im Unternehmen bewusst auf diverse Teams. Bier ist jedoch ein ursprünglich weibliches Handwerk und das älteste Grundnahrungsmittel der Welt.

Schon seit jeher haben die Frauen Brot gebacken und daraus ist Bier entstanden als „unser flüssiges Brot“. Seit März dieses Jahres besinnt man(n) sich wieder auf diese Traditionen (schmunzelnd) und daher wurde ich im März in die Geschäftsleitung berufen.

Jetzt, nach einem halben Jahr, feiern wir Brauer den „Brausilvester“, das Oktoberfest. Auch das hat Tradition: Früher war das Bier auf dem Oktoberfest ein Märzenbier, da das im März gebraute stärkere Bier am längsten haltbar war, wurde dieses zuletzt – eben am Oktoberfest - genossen. Und so spannt sich der Bogen der Brauer vom März bis Oktober. Nach dem Brausilvester ist vor dem Brausilvester und nun beginnt das neue Braujahr.

Was schätzen Sie an Ihrem Job?

Zunächst begeistert mich das Produkt Bier in seiner gesamten Vielfalt und regionalen Wertschöpfung. Schon Paracelsus nannte es „eine wahrhaft göttliche Medizin“, denn der Gerstensaft begleitet den Menschen, seit er sesshaft ist – als Haus-, Heil- und Lebensmittel – und will gut gemanagt werden.

Und diesen Beitrag als Mitglied eines innovativen und erfolgreichen Management Teams zu leisten, das sich sowohl dem ökonomischen als auch ökologischen Erfolg verschrieben hat, ist eine spannende Herausforderung. Mein Ziel ist es, Katalysator für Neues zu sein. Daher arbeite ich mit Leidenschaft daran, Österreich zur nachhaltig besten Bierkultur Europas zu machen.

Nachhaltigkeit ist für alle Unternehmen ein großes Thema, was tut die Brau Union in diesem Bereich?

Unsere Strategie „Brewing a better world“ orientiert sich an der im September 2015 von den Vereinten Nationen formulierten „2030 Agenda für Nachhaltige Entwicklung“. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den 17 globalen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) gerecht zu werden.

Mit unserer Strategie „Brew a Better World“ b(r)auen wir eine bessere Welt. So werden wir als erstes Brauereunternehmen weltweit bis zum Jahr 2030 in der gesamten Produktion CO<sub>2</sub>-neutral sein, bis 2040 in der gesamten Wertschöpfungskette. Damit sind wir sogar zehn Jahre vor dem Pariser-Klimaabkommen.

In Österreich habe ich die Strategie und Umsetzung mit meinem Team vor neun Jahren aufgegriffen und umgesetzt. Wir haben es geschafft, in der Grünen Brauerei Göss in Leoben und in der Brauerei Schladming CO<sub>2</sub>-neutral zu brauen. Die Grüne Brauerei Göss setzte als weltweit erste CO<sub>2</sub> neutrale Grossbrauerei Meilensteine in der Kreislaufwirtschaft. Wir beheizen ganze Stadtteile mit Bier, d.h. mit der biogenen Abwärme aus der Bierproduktion. Seit 2018 wird für die Wärmeversorgung von 800 Wohnungen und 17.000m<sup>2</sup> Gewerbe- und Büroflächen des Brauquartiers Puntigam in Graz Abwärme aus unserem Brauprozess genützt. Dieses innovative Konzept wurde 2019 auch in Schwechat vor den Toren Wiens installiert. Über eine Wärmepumpe wird die Abwärme aus dem Brauprozess zu Heizwärme und Warmwasser für 900 Wohnungen.

Weiters zählen wir auf enge Zusammenarbeit mit den Landwirten und den Hopfenbaugenossenschaften, um den gesamten Hopfenbedarf mit heimischen Rohstoffen abzudecken. Aufgrund des fortschreitenden Erderwärmung haben wir rechtzeitig auf die Winterbraugerste als Klimagewinner gesetzt, die derzeit ca. 40 Prozent des österreichischen Braugerstenbedarfs deckt.

Die Wintergerste reift deutlich früher als die Sommerform und ist der extremen Hitze damit weniger stark ausgesetzt. Die Winter in Österreich sind wegen des Klimawandels ebenfalls spürbar milder geworden, dadurch kann Wintergerste inzwischen überall in Österreich ausgesät werden. Als Mitglied des UN Global Compact Österreich und als Vorsitzende der respACT Oberösterreich treibe ich die Entwicklung der österreichischen Nachhaltigkeitsagenda voran.

Ihre persönlichen Wünsche und Ziele für dieses Jahr?

Bierkultur ist mehr als mein tägliches Brot, es ist meine Leidenschaft und Passion. Im nächsten Jahr stehen die heimischen Rohstoffe im Fokus meines Bierkulturberichts, den ich jährlich mit einem Leitthema herausgebe. Die Coronapandemie bestärkte meine Bedürfnisse nach Regionalität – nicht nur beim Biergenuß.



**Thema:** Brauquartiers Puntigam, Graz

**URL:** [https://austrianbusinesswoman.at/kategorien/karrie ...](https://austrianbusinesswoman.at/kategorien/karrie...)

Konsequenter Klimaschutz ist mein Herzensanliegen, denn es gibt keinen Planeten B. Die Emissionen von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen sind für den Klimawandel und die globale Erwärmung verantwortlich. Diese Emissionen zu begrenzen, ist eine der größten Herausforderungen für die Menschheit. Daher habe ich mir mit meinem Team zum Ziel gesetzt 2022 die Brau Union Österreich zur Gänze klimapositiv zu gestalten.

Abschließende Frage: Welche Biersorte favorisieren Sie als Biersommelière?

In Österreich haben wir eine bunte Vielfalt von mehr als 1000 Biere zur Auswahl. Was für ein voller Genuß! Und am liebsten kombiniere ich Biergenuß zu meinen Lieblingsspeisen. Das heißt: zum Aperitif ein schlankes, appetitanregendes Pilsbier, untertags zum Mittagessen ein alkoholfreies Märzenbier und abends kann's schon ein Bockbier zum deftigen Bauernschmaus sein.

Zur Person

Dr. Gabriela Maria Straka ist seit mehr als 20 Jahren in Führungspositionen in der internationalen und nationalen Markenartikelindustrie tätig und leitet seit 2013 die Unternehmenskommunikation & Nachhaltigkeit in der Brau Union Österreich, Teil der HEINEKEN Familie. Dr. Straka steuert in der Brau Union Österreich, im Europa Team von HEINEKEN und im „United Nations Global Compact Steering Committee Austria“ die Umsetzung der nationalen Agenden und der SDG's (Sustainable Development Goals) in Österreich. Sie übernahm den Vorsitz der RespACT Oberösterreich, um die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben.

Foto: Dreher

Ab hier können nur Austrian Business Woman -Abonnenten weiterlesen. Klicken Sie hier

Austrian Business Woman - Home | 2022-01-24